

Der Nachrichtensoldat

Extraausgabe zum 50. Jahrestag der NVA
und der Aufstellung des NB-2 Waldsiedersdorf (Rotes Luch)

O.U., den 22.04.2006

Liebe Luch-Veteranen,

wir begrüßen Euch zu unserem Jubiläumstreffen!
Vor 50 Jahren um diese Zeit ahnten die Waldsiedersdorfer noch nicht, daß sie wenige Monate später eine "Garnisonsstadt" sein würden und in ihrem benachbarten "Roten Luch" einer der bedeutendsten Truppenteile der LSK/LV aufgebaut wird.
Wir sind stolz darauf, daß unter uns noch einige Aktivisten der ersten Stunde sind, denen heute unser besonderer Gruß und unsere Hochachtung für ihre Lebensleistung in diesem halben Jahrhundert gilt.
Es werden erfreulicherweise immer mehr, die zu den regelmäßigen Treffen nach Waldsiedersdorf kommen,

die unser Freund Hans-Joachim Haake seit Jahren in hervorragender Weise organisiert.
Sie bringen damit ihre enge Verbundenheit mit dem Regiment und die Zusammengehörigkeit mit ihren ihren ehemaligen Kampfgenossen zum Ausdruck.
Wir haben aber noch nicht alle erreicht. Leider haben auch manche aus den unterschiedlichsten Gründen noch keinen Kontakt mit ihrer jahrelangen militärischen Heimat gesucht. Und der eine oder andere hat sich bedauerlicherweise bewußt von uns abgewendet.
Auch das ist eine Art der Vergangenheitsbewältigung. Rücken wir deshalb umso fester zusammen!

Herbert Metzke



Das Vorbereitungskollektiv wünscht allen ehemaligen Regimentsangehörigen und deren mitgebrachten Ehepartnern ein gutes Gelingen der heutigen Veranstaltung.

Was mich heute bewegt



Der 50. Jahrestag der Gründung der NVA und des Standortes Waldsiedersdorf sind für uns heute ein Anlass zur Rückbesinnung und des Austausches von Erinnerungen.

Unter uns sind Genossen, die vom ersten bis zum letzten Tag im Standort waren. Sie können sicher am besten den Weg vom Eintreffen im "Roten Luch" bis zum Aufbau des NR-14 "Harro Schulze-Boysen", sowie seiner unwürdigen Auflösung nachvollziehen.

Aufgelöst wurde ein Regiment mit effektiver Struktur, moderner technischer Ausrüstung und einem hochqualifizierten, disziplinierten Personalbestand, dessen hohe Gefechtsbereitschaft und hohes Verantwortungsbewußtsein nur mit der politischen Überzeugung von der Richtigkeit und Notwendigkeit zur Erfüllung unseres Klassenauftrages zu verstehen ist.
Heute wird von den Herrschenden des jetzigen Staates keine Mühe gescheut, nicht nur die DDR, sondern auch ihre NVA zu diffamieren. Wir können jedoch mit Stolz nachweisen: Die NVA hat nie Krieg geführt! Unsere einzigen und eindeutigen Aufgaben zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit unseres Staates haben wir ehrenvoll erfüllt.



Das Lied der Nachrichtensoldaten

*Unsere Heimat braucht den Frieden,
lange war es dunkle Nacht
und weil wir das Leben lieben
stehen wir auf Friedenswacht.*

*Ob als Baurtrupp oder Funker,
jeder von uns ist bereit,
unser Vaterland zu schützen,
schworen wir den Fahneide.*

*Jeder hat zu Haus ein Mädchen,
das ihn liebt und zu ihm hält.
Ist auch fern das kleine Städtchen,
bald er sie in den Armen hält.*

*Wir sind Nachrichtensoldaten
vom Harro Schulze-Boysen Regiment!
Wir sind Nachrichtensoldaten
und der Äther ist unser Element.
Entstanden im Roten Luch 1969*

Wenn uns heute auch die offizielle Anerkennung als NVA versagt wird, können wir doch mit Genugtuung feststellen: In der Tradition des antifaschistischen Kampfes haben wir gemeinsam mit unseren Waffenbrüdern entscheidend zur Erhaltung des Friedens in Europa beigetragen. Wir haben mit hoher Bereitschaft und unter Zurückstellung persönlicher und familiärer Interessen einen leider mißglückten Versuch zur Schaffung eines Staates mit einem neuen, gerechten Gesellschaftssystem militärisch gesichert.

Diese historische Tatsache wiegt schwerer als alle Defizite. Beispielhaft war auch das kameradschaftliche Verhältnis zwischen den Armeeinghörigen und Zivilbeschäftigten und zu den Einwohnern unseres Standortes.

Unser Mitwirken bei der Lösung der kommunalen Aufgaben, unser korrektes und hilfsberechtigtes Verhalten sicherten uns die Achtung und Anerkennung der meisten Bürger auch über die Wende hinaus. Besonders erfreulich ist die Einbindung vieler Angehöriger des Regiments in die kommunale und Vereinsarbeit in den Gemeinden unseres Standortes.

Mit meinen Gedanken wollte ich dazu beitragen, die oft gestellte Frage nach dem Sinn unseres Dienstes in der NVA zu beantworten.

Ihnen allen Dank und Anerkennung, sowie alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Manfred Werner

Liegenschaft "Rotes Luch"

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts wird die Liegenschaft Rotes Luch durch verschiedene staatliche Objekte genutzt. Das Land Brandenburg errichtete zunächst eine Landesanstalt zur Unterbringung von Obdachlosen, die ab 1920 als Zöglingenheim geführt und ausgebaut wird. Neben Unterkunftsgebäuden entstehen landwirtschaftliche Zweckbauten, um die Selbstversorgung und den Verkauf zur Aufbesserung des Etats zu ermöglichen. Erzieher sind überwiegend langjährig gediente Soldaten und Polizisten. Diese Nutzung bleibt

Bis zum Ende des 2. Weltkrieges erhalten. Zwischenzeitliche Nutzungen sind: Wanderarbeitsheim, ab 1937 Altersheim für Männer und 1940 Aufnahmeheim für Umsiedler aus Belorussland.

Mit dem Näherrücken der Front wird das Objekt als Lazarett für deutsche Soldaten eingerichtet. Nach 45 wird eine sowjetische Militäreinheit untergebracht. Die Gebäude der landwirtschaftlichen Flächen verwahren, die Flächen selbst werden mit der Bodenreform aufgeteilt.

Ab 1947 wird die Anstalt schrittweise durch die Rote Armee geräumt und von der Landesregierung über-

nommen. Das Objekt wird zum Jugendwerkhof "A. S. Makarenko" mit einer Kapazität von 200 Plätzen ausgebaut. Es wurde Landwirtschaft betrieben.

Dazu standen etwa 8 - 10 Pferde, 20 - 30 Rinder, sowie Schafe und Hühner zur Verfügung. Darüber hinaus gab es je eine Schmiede, Tischlerei, Stellmacherei, Korbmacherei und eine Maurerwerkstatt.

Die Betreuung der Jugendlichen gestaltete sich sehr kompliziert, da u.a. Bandenmitglieder und Mörder hier untergebracht waren.

In der Nähe des Bahnüberganges wurde 1951/52 ein Mädchenheim mit 30 - 40 Plätzen errichtet. Das Gebäude ist heute Bestandteil des Landeskontrollverbandes.

1953 wird der Werkhof aufgelöst und verlegt. Es beginnen die Vorbereitungen für die Nutzung des Objektes als Kaserne der Kasernierten Volkspolizei.

(Aus der Chronik "100 Jahre Waldsiedersdorf")



Der Haltepunkt Rotes Luch auf der Strecke Berlin - Kietz

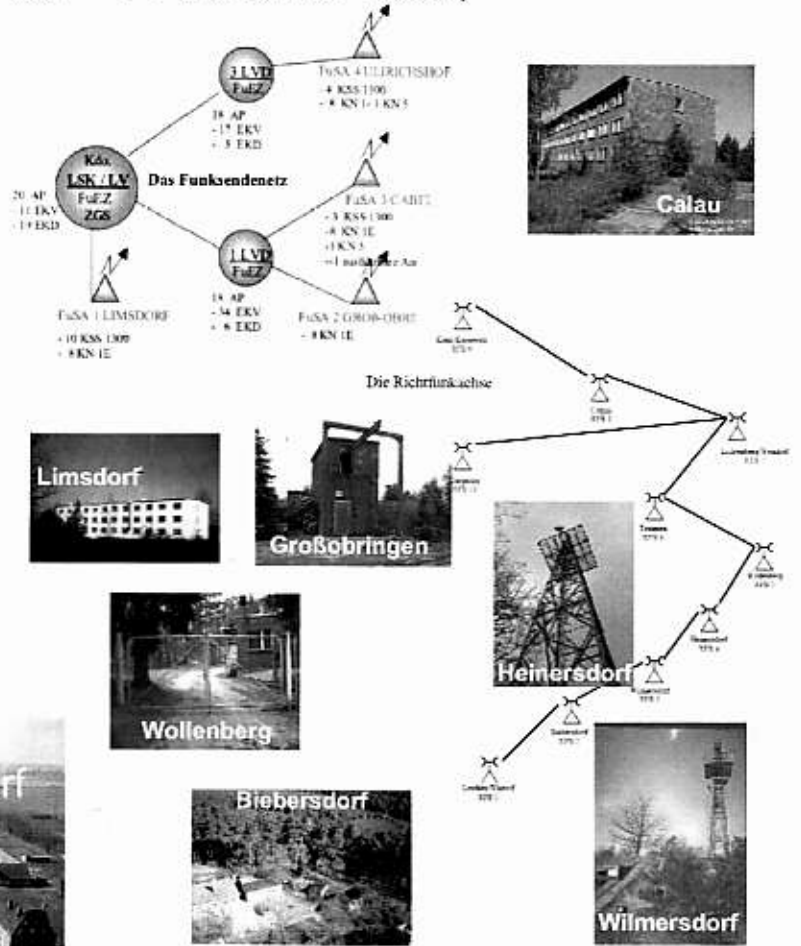


Das Objekt "Rotes Luch" 2004

Luftbildaufnahme von Rico Sievert

STRUKTUR UND STANDORTE DES NR - 14 (STAND: 1986)

- Stab
- Nachrichtenbetriebsamt
 - Stab
 - Nachrichtenzentrale
 - Richtfunkachse mit 10 BS
 - Stütznachrichtenzentrale
 - 4 Funksendeamtler
 - Übertragungs-, Meß- und Instandsetzungsdienst
- Nachrichtenbetriebsbataillon
 - Stab
 - Funkkompanie
 - Funkempfangs-/Dispatcherzentrale
 - Nachrichtenzentrale
 - Nachrichtenwartungs-/Instandsetzungszug
 - Übertragungsteile
- Funkbataillon
 - Stab
 - Funkkompanie (3 Züge)
 - Funkkompanie (3 Züge, 1 SAS)
 - Ausbildungskompanie (3 Züge)
- Fernsprech-/Richtfunk-/Kabelbataillon
 - Stab
 - Richtfunk-/TF-Baukompanie
 - Fernsprech-/Fernschreib-/Kabelbaukompanie
 - Ausbildungskompanie (4 Züge)
- Transport- und Instandsetzungskompanie
 - Kfz-Transportzug
 - Kfz-Instandsetzungszug
 - Nachrichtenwerkstatt
 - Waffeninstandsetzungsgruppe
- Rückwärtige Einrichtungen
 - Küche
 - Feuerwache
 - Regimentslager
 - Med.-Punkt
 - Bauzug



GESCHICHTE, TRADITION, WAFFENBRÜDESCHAFT

Leitung des NB-2 Leitung des NB-12

Aus beiden Nachrichtenbataillonen wurde am 01.01.1960 das NR-19 gebildet

Seit der Gründung des NR-19 bestand eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Nachrichtentruppen der GSSD in Rangsdorf

Dem NR-19 wird am 1. März 1960 die Truppenfahne verliehen

Am 1. März 1967 erhält das NR-19 den Traditionsnamen "Harro Schulze-Boysen"

Alles, was ich tat, tat ich aus meinem Kopf, meinem Herzen und meiner Überzeugung heraus"

Aus dem Abschiedsbrief von Harro Schulze-Boysen an seine Eltern

Eine Traditionskonferenz mit Kampfgefährten von Harro Schulze-Boysen

Gedenkfahrt am Ehrenhain

Dieses Farbgemälde hing im Stabsgebäude Des NR-14 und befindet sich jetzt im Militärhistorischen Sonderobjekt Wollenberg

GESCHICHTE DES REGIMENTS

TECHNIK UND AUSBILDUNG



In der Ausbildung wurden die Voraussetzungen für den Einsatz unter gefechtsmäßigen Bedingungen geschaffen

Funker

Fernschreiber

Vermittlungspersonal



MKE
Auswerter



Das Regiment verfügte über eine moderne Technik zur Herstellung standhafter Nachrichtenverbindungen und deren ständiger Wartung



Ausbildung unter gefechtsnahen Bedingungen



ARBEITSEINSÄTZE - FREIZEIT



Die ersten Arbeitseinsätze galten der Verschönerung des Objekts. Der Kommandeur und die Offiziere gingen mit gutem Beispiel voran

Zum Jahreswechsel 1978/79 wurde im Kreisgebiet Winterdienst geleistet



Ernteeinsatz bei der Paten-LPG



Bilder von Einsätzen in verschiedenen Kombinat der Volkswirtschaft 1973-1975

Eine Mannschaft Militärischer Mehrkampf in Neubrandenburg bei der Siegerehrung



Bereits 1962 wurden unsere Volleyballer Bezirksmeister und spielten um den Aufstieg in die DDR-Liga



Sehr intensiv wurde der selbstgebaute Handballplatz genutzt



Im Schach gab es gegen die Spieler der sowjetischen Partnerschaft keine Chance

In verschiedenen Dienstjahrgängen entstanden vielfältige Kulturgruppen, die in Wettstreiten ihre Besten ermittelten



DIE LETZTE SEITE



Am 03.10.1990 wurde die letzte Seite der Chronik des stolzen NR-14 aufgeschlagen: Ein Geistlicher wurde Minister für "Abrüstung und Verteidigung" und befahl die Auflösung der NVA, der "fremden Streitkraft", wie sie später genannt wurde. Mit gnädiger Gönnermiete wurden einige technische Kader in die einrückende Bundeswehr übernommen und bis zum heutigen Tag als Soldaten 2.Klasse behandelt. Die Bundeswehr aus der Zeit des kalten Krieges in dem Objekt, das ich mit vielen Gleichgesinnten vor 50 Jahren aus dem Nichts mit aufgebaut habe, in dem Generationen hervorragender Nachrichtenspezialisten ausgebildet und erzogen wurden-- ich bin froh, daß ich diese Demütigung nicht zu erleben brauchte.

Herbert Metzke

Blättern wir noch einmal in der Chronik des NR-14

- 29.11.1956 In Waldsiefersdorf (Rotes Luch) wird das NB-2 aufgestellt, welches zunächst aus 3 Kompanien und einigen rückwärtigen Kräften bestand. 1957 kam eine Auswerter-Kompanie und 1958 eine Ausbildungskompanie hinzu.
- 07.12.1959 Mit Wirkung vom 01.01.1960 wird durch den Zusammenschluß mit dem NB-12 aus Kamenz am Standort das NR-19 mit 10 Kompanien gebildet.
- 01.03.1960 Das Regiment erhält die Truppenfahne
- 02.10.1961 21.00 Uhr MOZ :Erste Funkverbindung mit einer R 820 zwischen dem ZGS und dem VOK Moskau.
- 01.12.1962 Umformierung des NR-19 in 3 Bataillone und Eingliederung des NBB in das DHS.
- 01.03.1967 Der Truppenteil erhält den Traditionsnamen "Harro Schulze-Boysen"

In den folgenden Jahren erfolgten einige Strukturveränderungen und der Einsatz moderner Nachrichtentechnik. Das Regiment nahm mit einem hohen Ausbildungsstand an bedeutenden Manövern teil, entfaltete große Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb und war Gastgeber vieler in- und ausländischer Delegationen. Zu den Höhepunkten zählten die Truppenbesuche durch den Minister und den Chef der PHV.

- 17.10.1971 Umbenennung des NR-19 in NR-14

Im Jahr der X. Weltfestspiele erhielt das Regiment und einige Struktureinheiten für hervorragende Leistungen hohe FDJ-Auszeichnungen. 1975 begann der Bau des neuen Objektes im Roten Luch..

- 09.02.1976 Inspektion durch das MfNV
Bewertung: "gefechtsbereit" mit der Gesamtnote "Gut"

In den 80er Jahren nahm das Regiment an zahlreichen Übungen und Manövern teil (u.a. Manöver "Waffenbrüderschaft", "Sojus 81") und erhielt bedeutende Auszeichnungen.

- 19.02. 1986 Siegmund Jähn besucht das Regiment
- Mai 1986 Truppenbesuch durch den Minister fNV
- 01.09.1988 Oberst Augustin wird der letzte Kommandeur des NR-14
- 03.10.1990 **Siehe oben!**

Wir hoffen, es hat allen Teilnehmern in Waldsiefersdorf gefallen. Wenn alte Freundschaften weiter gefestigt und neue Bekanntschaften geknüpft werden konnten, hat das Treffen sein Ziel erreicht: Nichts auf der Welt kann uns hindern, die Ehre des NR-14 hoch zu halten! Und in diesem Sinne danken wir OSL a.D. H.-J. Haake für seine Initiative zu Vorbereitung und Durchführung der Traditionstreffen und freuen uns schon auf das nächste am.....in.....(Bitte selbst eintagen).



An dieser Stelle wollen wir dem Stabsführer H.-J. Notroff unseren herzlichen Dank für seine akribische Arbeit an der Chronik des NR-14 seit den Anfängen im Roten Luch aussprechen. Es wäre zu überlegen, ob die Ergebnisse nicht allen Interessenten zur Ergänzung und Nutzung unter Einhaltung des Urheberrechts zugänglich gemacht werden sollten.

Das dürfte bei Erstattung der Materialkosten und einer pauschalen Aufwandsentschädigung sicher kein unüberbrückbares Problem sein. Die Notwendigkeit ergibt sich aus der Tatsache, daß die Truppenchronik, das Traditionskabinett und die Fotos aus der jüngeren Geschichte des Regiments noch nicht einmal mehr zugänglich selbst für die sind, die sie erarbeitet haben. Welch eine Tragikomödie! Hinzu kommt noch die Tatsache, daß durch unaufhaltsame biologische Prozesse die Quellen der Erinnerung immer spärlicher werden.



Regimentappell zum 1. März 62 unter Teilnahme des Ratsvorsitzenden und weiterer Funktionäre aus dem Bezirk. Alle Mitglieder der damaligen Führung sind im Laufe der vergangenen Jahrzehnte verstorben.



Wir Teilnehmer am Jubiläumstreffen 2006 verneigen uns in stillem Gedenken an die bekannten und unbekanntenen Verstorbenen des Nachrichtenregiments 14 und seiner Vorläufer.

Wir gedenken besonders derer, die sich durch Einsatz ihrer ganzen Kraft hohe Verdienste beider Ausbildung und Erziehung der ihnen Unterstellten erworben und dadurch einen tiefen Eindruck im Bewußtsein ihrer militärischen Erben hinterlassen haben. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.



Schnapschuß vom Traditionstreffen 2005: An manchen Gesichtern ist abzulesen, daß sich der Wiedererkennungserfolg erst nach längerem Nachdenken einstellt.

Impressum:
Verantwortlich für Redaktion und Gestaltung: OSL a.D. Herbert Metzke
Herstellung: Druck- und Medienservice Strausberg
Auflage: 150 Stück zur kostenlosen Verteilung an ehemalige Angehörige des NR 14
Quellen:
Chronikauszug und Bilder stammen mit freundlicher Unterstützung von
Stfr. a.D. H.-J. Notroff, weitere Fotos mit Privatbesitz.

Für die finanzielle Sicherstellung der Druckkosten danken wir Major a.D. Werner Siewert